

4720/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Scheibner und Kollegen haben am 8. Oktober 1998 unter der Nr.5034/3 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "chemisches und physikalisches Labor des AWT in Wien - Simmering" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1 bis 4:

Wie den Fragestellern bekannt ist, werden derzeit im Zuge der Verwaltungsreform die dem Bundesministerium für Landesverteidigung nachgeordneten Ämter überprüft. Dabei wurden u.a. auch Ist - Zustand und Auslastungsgrad des Chemischen und des Physikalischen Labors im Bereich des Amtes für Wehrtechnik untersucht. Es obliegt nunmehr einer Projektgruppe, Rationalisierungsmöglichkeiten, wie etwa die Zusammenlegung der beiden genannten Labors sowie der Zentralen Werkstoff - und Lehrenprüfstelle, zu erarbeiten und - da das Areal in Wien - Simmering zum Verkauf vorgesehen ist - auch Vorschläge für eine Verlegung der Labors zu unterbreiten. Nähere Details können erst nach Abschluß dieser Untersuchungen bekannt gegeben werden.

Zu 5:

Nein.

Zu 6:

Im Chemischen Labor, das von seiner Organisationsform etwa mit einem Zivilingenieurbüro für technische Chemie vergleichbar ist, befinden sich abhängig von den jeweils zu bearbeitenden Aufträgen ca. 1.500 bis 5.000 Substanzen unterschiedlichster Art in Labormengen, die zur Aufgabenerfüllung benötigt werden. Sämtliche dieser Substanzen werden nicht in einem Lager, sondern in sogenannten Chemikalienschränken aufbewahrt.

Zu 7:

Der Zeitwert der Geräteausstattung des Chemischen Labors wird auf ca. 100 Mio. öS geschätzt.

Zu 8 und 9:

Die Bewachung des Chemischen Labors erfolgt derzeit und bis auf weiteres durch ein ziviles Bewachungsunternehmen.

Zu 10:

Ohne den laufenden Untersuchungen über mögliche und notwendige Rationalisierungsmaßnahmen in diesem Bereich vorzugreifen, ist davon auszugehen, daß - ähnlich wie bei anderen Verwaltungsreformprojekten - für die von Strukturänderungen betroffenen Bediensteten sozialverträgliche Lösungen gefunden werden können.